

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## XII.

## Die Eroberung Jerusalems.

Am nächsten Tage, kurz vor dem Untergange der Sonne erblickten die Kreuzfahrer die auf vier Hügel erbaute heilige Stadt Jerusalem. Noch vor der im Jahre 70 nach Christi Geburt durch die Römer unter Kaiser Vespasian erfolgten Zerstörung war Jerusalem eine der größten und prächtigsten Städte des Morgenlandes. — Beim Anblicke der nach so vielen Mühseligkeiten endlich erreichten heiligen Stätte, fielen alle Kreuzfahrer auf ihre Knie nieder, dem Weltheilande inbrünstig dankend, und ihn um den Sieg ansehend. —

Der Anblick der heiligen Stätte war aber kein friedlicher; dann ein unermessliches Sarazenen-Herrumgab und erfüllte die Stadt. Auf den Wällen derselben waren Mann an Mann gedrängt. Auch sah man grosse Kessel dampfen, in welchen Blei geschmolzen wurde, um dieses auf die Anstürmenden herunterzugießen. Der größte Theil des feindlichen Heeres aber umgab die Stadt in weitem Umkreise und bildete einen todbringenden Gürtel, der im Glanze der Abendsonne Tausende und aber Tausende von krummen blitzenden Säbeln sehen liess. —

Nach dem Rathe Adalbert's ließ der Kaiser das Heer in Schlachtordnung aufstellen, die tapfersten Ritter an der Spitze desselben. Adalbert sammt seinem Zwerge ritten etwa dreihundert Schritte weit voraus, um die Aufstellung des Feindes genauer zu erkunden.

„Wollt Ihr einen Rath von mir annehmen, Herr Herzog? fragte Moßul.

„Warum nicht?“ sagte Adalbert; „sprich ohne Scheu, Moßul!“

„Der Kaiser wird mit seinen erschöpften Kreuzfahrern, die noch dazu zum größten Theile in der Führung der Waffen unfundig sind, gegen diesen weit über-